

Guten Tag,

vielleicht kennen Sie die TZ Post schon. Vielleicht erhalten Sie die TZ-Post aber auch heute zum ersten Mal. Zweimal im Jahr informiere ich in der TZ-Post über die Entwicklungen im Therapiezentrum und stelle besondere Angebote der Einrichtung vor.

Bedingt durch einen Computervirus wurde die Adressendatei des TZ zerstört. Die aktuelle TZ-Post wird deshalb einige neue Adressaten erreichen und einige alte Adressaten leider nicht mehr.

Wenn Sie die TZ Post nicht regelmäßig erhalten möchten, informieren Sie mich bitte per Mail [s.rickes@tzbonn.de](mailto:s.rickes@tzbonn.de) oder gerne auch gerne telefonisch 0228/97748-21.

Wenn Sie Menschen kennen, die die TZ Post gerne wieder oder ebenfalls erhalten möchten, können Sie mir dies auf dem gleichen Wege mitteilen.

Ich möchte Sie ganz herzlich zum diesjährigen Sommerfest **am Sonntag, den 25. Juni 2017 ab 11:00 Uhr** einladen. Gleich mehrere tolle Bands werden für die musikalische Unterhaltung sorgen. Neben dem **TZ Chor All-inclusive** wird die Band **SoulCake** das Sommerfest durch einen Benefizauftritt bereichern. Angekündigt haben sich auch der **Hangelarer Musikantenstadl** und die Band **lost N found**. Wie immer wird es viele bunte Stände und Buden geben.

## **Ein Jahr Bewo Wohnprojekt Auerberg**



Im April 2017 feierten die Bewohner des ambulanten Wohnprojekts Auerberg das einjährige Bestehen.

In dieser TZ-Post werde ich darüber berichten, wie die Bewohner sich dort eingelebt haben und wie sich das gemeinschaftliche Wohnen entwickelt hat. Außerdem werde ich einen Ausblick auf ein weiteres neues Wohnprojekt in Pützchen geben.

### **Neue Wege gehen**

Der Beginn einer neuen Lebensphase bedeutet auch immer Abschied nehmen von Gewohntem und Vertrauten. So ging es auch den acht Betreuten, die sich für ein Leben in der Wohngruppe Auerberg entschieden hatten. Der Auszug aus dem Elternhaus bzw. den bisherigen Wohngruppen war - trotz aller Freude auf das eigenständige Leben - schwer. Bedingt durch den

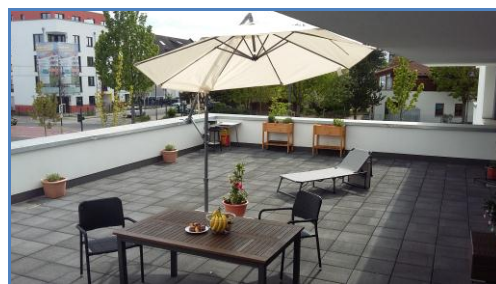


Wohnortwechsel bedeutete der Einzug in die WG-Auerberg auch den Wechsel des Arbeitsplatzes. So kamen viele Ungewissheiten zusammen. „Werde ich mit den Mitbewohnern und den Mitarbeitern klarkommen?“ „Werde ich mich in WG und auf dem neuen Arbeitsplatz wohlfühlen?“ „Werden mich alle verstehen?“

Aber nicht nur für die Betreuten bedeutete das „Abenteuer Auerberg“ sich Neuem zu stellen. Das galt gleichermaßen für die DRK-Bonn Pflegedienste GmbH und das TZ als Organisationen. Und besonders galt es für die Mitarbeiter der neuen Wohngruppe, die bisher zum Teil in ganz anderen Berufsfeldern tätig waren.

### **Ankommen in der WG**

Der Einzug und die ersten Wochen in der Wohngruppe waren für alle Beteiligten aufregend. Jeder Tag war voller Überraschungen.



Die jungen Bewohner standen im Mittelpunkt. Es galt alle notwendigen Hilfen und Unterstützungen um sie herum zu organisieren und zu verzahnen. Mitarbeiter des DRK-Pflegedienstes und die Mitarbeiter des TZ mussten sich untereinander und vor allen Dingen mussten sie die Bewohner kennenlernen. Individuelle Hilfsmittel zur Kompensation der körperlichen Einschränkungen wurden angepasst und eingebaut. Und jeder, der sich an Umzüge erinnert, weiß, dass es Zeit benötigt, bis der Haushalt läuft.

*„Mmh, manchmal war es anstrengend, manchmal, ... ja nicht immer leicht. Ein bisschen auch schön, weil wir immer Urlaubswochen haben und das ist cool.“*

*Frau W. Bewohnerin*



## Leben in der WG

Nach einem Jahr hat sich vieles eingespielt. Das Heimweh der ersten Wochen ist vergessen. Die WG wird allmählich das Zuhause der Betreuten. Sie haben sich darauf eingestellt, dass sie von vielen Personen unterstützt werden.

Aktuell sind 33 Personen in die Unterstützung und Betreuung der Acht WG'ler eingebunden. Der Umgang mit so vielen Personen ist für alle Beteiligten anstrengend. Manchem der Betreuten fällt das leichter, anderen schwerer.

Organisatorische und sozialrechtliche Grundlage des Wohnprojekts ist die Trennung zwischen Pflege und Pädagogik. Die Unterstützung eines Menschen lässt sich jedoch nur theoretisch in Pflege und Pädagogik aufteilen. Im Alltag bestimmen menschliche Bedürfnisse und Notwendigkeiten häufig das Handeln. Überschneidungen und Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen den Teams sind deshalb auch Teil des Alltags. Die Umsetzung der Wünsche der Betreuten zur Tagesgestaltung, die persönlichen Termine und auch die recht häufigen, kurzfristigen Erkrankungen der Betreuten erfordern täglich neue Absprachen zwischen allen Beteiligten.

*„Es kommt viel Organisatorisches auf und viele Seiten sind zu beachten. Es muss sehr viel kommuniziert werden und trotzdem kommt es immer wieder zu Missverständnissen.“ Frau A., Mitarbeiterin TZ*

*„Also der Anfang war chaotisch. Wir wussten nicht so recht, welche Aufgabe das TZ und welche wir als Pflegedienst hatten. Ich hatte Ängste davor, weil ich noch nie groß mit behinderten Menschen gearbeitet habe. Aber nach kurzer Einarbeitungszeit hat man schnell alle ins Herz geschlossen.“ Frau M., DRK-Bonn Pflegedienste GmbH*

Manche Erwartung und Hoffnung hielt dem Alltag des WG-Lebens nicht stand. Aber es passierte auch Unerwartetes und Schönes.

So erleben die Betreuten das Zusammenleben mit anderen als eine Bereicherung.

Sie fangen an, die Möglichkeiten – aber auch die Herausforderungen – des eigenständigen Lebens zu entdecken.

Jeder weitere Schritt in Richtung Selbstständigkeit erfüllt sie mit Stolz.



Hierzu gehören die Aktivitäten mit den Freizeitassistenten. Das Hilfesystem der WG-Auerberg sieht vor, dass jedem Betreuten persönliche Freizeitassistenten für ca. sechs Stunden wöchentlich zur Seite stehen. Die Freizeitbegleiter „assistieren“ den Betreuten ihre Freizeit und besonders ihre Unternehmungen, nach ihren Wünschen zu gestalten.



*„K., du bist nun schon ein Jahr die Freizeitassistentin von M. , wie gefällt dir deine Arbeit?“ „Ich würde sagen, nach wie vor toll, weil es einfach schön ist, viel unterwegs zu sein. Man schaut, was der Bewohner für Interessen hat und gestaltet dann gemeinsam die Zeit. (zu M. gerichtet) Wie findest du das?“ M: „Ziemlich geil!“*



Etwas Besonderes sind auch die Erkundungen im Ortsteil Auerberg. Eine von der Aktion Mensch finanzierte Inklusionsmanagerin unterstützt die Betreuten dabei, im Ortsteil Auerberg heimisch zu werden.

Nach einem Jahr kennen sich die Betreuten in der näheren Umgebung ganz gut aus. Sie wissen, wo sie was einkaufen können und wo sie Rezepte einlösen können. Sie wissen, wo man gut und gemütlich Kaffeetrinken und andere Menschen treffen kann. Sie haben an Veranstaltungen im Ortsteil teilgenommen und werden zunehmend aktiv.

Der Rückblick auf das erste Jahr der Wohngruppe Auerberg macht deutlich, dass der Weg zur Inklusion und selbstbestimmten Lebensführung von Menschen mit Behinderungen entsteht, indem man ihn geht. Der Weg zur Inklusion erfordert Engagement und den Mut zur Unvollkommenheit. Belohnt werden die damit verbundenen Mühen durch die Freude und den Stolz der Betreuten, über die neuen Gestaltungs- und Lebensmöglichkeiten.

Deshalb haben wir uns entschlossen, ein weiteres Wohnprojekt in Pützchen zu betreiben. Ende 2018 wird das Wohnhaus mit acht Apartments und dazugehörigen Gemeinschaftsräumen bezugsfertig sein.



Erste Anmeldungen für das neue Wohnprojekt sind schon eingegangen. Auch Bewohner aus dem nahe gelegenen stationären Haupthaus des TZ haben Interesse an einem Wechsel bekundet. Von daher können Ende 2018 sowohl stationäre, wie auch ambulante Wohnmöglichkeiten im TZ neu besetzt werden.

Viele herzliche Grüße und bis zu unserem Sommerfest am 25. Juni.

*Saline RRe*